

## FilmGalerie im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster

# Anatomie der condition humaine

## Der Regisseur Michelangelo Antonioni

3. 3. – 31. 3. 09



Kulturbüro **K**  
Senatsausschuss Kunst und Kultur  
Westfälische Wilhelms-Universität

WESTFÄLISCHE  
WILHELMUS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

Katholische  
Filmkommission  
für Deutschland

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

### Anatomie der condition humaine – Der Regisseur Michelangelo Antonioni

Michelangelo Antonionis Werk gehört zum Größten, was das erste Jahrhundert des Kinos hervorgebracht hat. Mit dem im Sommer 2007 verstorbenen italienischen Regisseur hat der moderne Film eine seiner Schlüsselfiguren verloren.

Neben dem ästhetischen galt sein philosophisch und soziologisch geleitetes Interesse von Anfang an der Misere der Moderne. Mit der analytischen Schärfe eines Anatoms registrierte seine Kamera die von Einsamkeit, Gefühlsarmut und Entfremdung geprägte condition humaine in der modernen Industriegesellschaft und fing sie in schön kadrierten Bildern ein. Dabei wagte sich Antonioni weiter vor als die meisten seiner Zeitgenossen: Seine experimentierfreudigen erzählerischen, vor allem aber seine bildschöpferischen Strategien brachten Filme von bis dahin ungekannter visueller Vehemenz und ästhetischer Verve hervor; dabei gelang es ihm, gesellschaftliche Defekte und Pathologien nicht nur aufzudecken, sondern ihnen in hohem Maße Poesie und Eleganz abzugeben.

Die Frühjahrstaffel der FilmGalerie zäumt das im Kino so gut wie gar nicht mehr gezeigte Œuvre Antonionis quasi von hinten auf: Sie beginnt mit seinem in Zusammenarbeit mit Wim Wenders verwirklichten Alterswerk „Jenseits der Wolken“ (1995), zeigt seinen ersten Farbfilm „Die rote Wüste“ (1964) und begleitet seinen amerikanischen Ausflug zum „Zabriskie Point“ (1970). Schließlich präsentiert sie sein existenzialistisches Roadmovie „Beruf: Reporter“ (1973) und endet mit „Liebe 1962“ (1962), dem dritten Teil der so genannten italienischen Trilogie, die seinen cineastischen Weltruhm begründete.



**Dienstag, 3. März 2009, 20 Uhr**  
**Jenseits der Wolken (Al di là delle nuvole)**  
Italien / Frankreich / Deutschland, 1995, Farbe, 113 min., dt.  
Regie: Michelangelo Antonioni, Wim Wenders  
Einführung: Prof. Dr. Reinhold Zwick (Münster)

Auf der Suche nach Inspiration reist ein Regisseur durch Italien und Frankreich und erlebt vier Episoden, die in Antonionis Geburtsstadt Ferrara, in Portofino, Paris und Aix-en-Provence gedreht wurden; vier Parabeln, die alle vordergründig vom Aufkeimen und Erlöschen der Liebe handeln, sich letztlich aber um die eine Frage drehen: Was verbirgt sich hinter einem Bild, hinter der vermeintlichen Wirklichkeit? Es ist die Frage nach der Grenze zwischen Realität und Fiktion, zwischen Erlebtem und Erdachtem, zwischen Körper und Geist.

Ein Mann wagt es nicht, einer Zufallsbekanntschaft sein Begehr zu gestehen; ein anderer Mann ist von einer Frau fasziniert, die ein schockierendes Geheimnis offenbart; die Frau der nächsten Episode leidet unter der Untreue ihres Ehegatten und in der finalen Episode erfährt ein Mann, dass seine Traumfrau beschlossen hat, dem weltlichen Leben zu entsagen. Der Episodenfilm mit großem, internationalen Staraufgebot ist das melancholische Alterswerk des seinerzeit 83-jährigen Antonioni, der hier von seinem deutschen Kollegen Wim Wenders unterstützt wurde, da er in Folge eines Schlaganfalls bereits seit Jahren halbseitig gelähmt und sprachunfähig war. Wenders zeichnet für Prolog, Epilog und verbindende Szenen verantwortlich. Der Film basiert auf Kurzgeschichten aus Antonionis Erzählband „Bowling am Tiber“.

Buch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra, Wim Wenders, Kamera: Alfio Contini, Robby Müller, Musik: Lucio Dalla, Van Morrison, Laurent Petitgang, U2, Darsteller: John Malkovich (Regisseur), Marcello Mastroianni (Maler), Fanny Ardant (Patricia), Sophie Marceau (erstes Mädchen), Irène Jacob (zweites Mädchen), Jeanne Moreau (Frau), Jean Reno (Carlo) u.a.



### Dienstag, 10. März 2009, 20 Uhr

#### Die rote Wüste (Il deserto rosso)

Italien, 1963, Farbe, 117 min., dt.

Regie: Michelangelo Antonioni

Einführung: Prof. Andreas Köpnick (Münster)

Kein Film hat den Begriff der „Seelenlandschaft“ je besser bebildert: Monica Vitti wandelt als hochneurotische, traumatisierte Mutter mit ihrem Sohn durch eine gottverlassene, verseuchte italienische Industrielandschaft, die Antonioni in seinem ersten Farbfilm durch eine einmalig radikale und strikte Farbdramaturgie als Abbild ihrer unheilbaren Psyche schildert. Er nahm die Farbe nicht als Mittel einer „realeren“ Abbildung der Welt, sondern als expressives Werkzeug, das er, gleich einem Maler, einsetzt, um die Gefühle seiner Protagonistin darzustellen und zu vermitteln. In einem Interview mit den Cahiers du cinéma hat Jean-Luc Godard drei Jahre nach dem Entstehen des Filmes gesagt: „In ‘Die rote Wüste’ hatte ich den Eindruck, dass die Farben nicht vor der Kamera, sondern in der Kamera seien.“

Dabei wird die ökologische Wüste der Industrie-Anlagen – durchaus ambivalent – auch als ästhetisches Ereignis abgebildet. Antonioni ist fasziniert von der hermetischen Schönheit abstrakter Kompositionen, die handelnden Personen werden in ein Farb- und Formenraster eingebunden, nur klein und am Rand von Bildkompositionen gezeigt, in denen übermenschlich die Rohre, Zylinder und Stahlträger dominieren. Thematisch bleibt Antonioni auch hier seinem zentralen Thema treu: der Unmöglichkeit menschlicher Beziehungen im Industriezeitalter.

Buch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra, Kamera: Carlo Di Palma, Schnitt: Eraldo da Roma, Musik: Giovanni Fusco, Vittorio Gelmetti, Darsteller: Monica Vitti (Giuliana), Richard Harris (Corrado Zeller), Carlo Chionetti (Ugo), Rita Renoir (Emilia), Xenia Valderi (Linda), Aldo Grotti (Max) u.a.



### Dienstag, 17. März 2009, 20 Uhr

#### Zabriskie Point (Zabriskie Point)

USA 1969/70., Farbe, 105 min., dt.

Regie: Michelangelo Antonioni

Einführung: Dr. Daniel Müller Hofstede (Münster)

Dieser einzige amerikanische Film Antonionis entstand als Produktion für das Hollywood-Studio MGM, das dem Regisseur nach dem großen Erfolg von „Blow up“ unbeschränkte Autoren-Autonomie zusicherte. So kam Antonioni als europäischer Außenseiter in die USA, der die inneren Konfliktlinien des modernen Amerika zum Thema machte: Nach zweijährigen Recherchen vor Ort in der Zeit der Studentenrevolte der späten sechziger Jahre war er nachhaltig fasziniert vom studentischen Idealismus, in dem er eine beträchtliche Schnittmenge zu seinem eigenen Menschenbild erkannte.

Herausgekommen ist eine radikale Auseinandersetzung des marxistischen Intellektuellen mit dem Mythos des amerikanischen (Alp-)Träums. In gewaltig schönen, visionären Bildern setzt er sich mit den Utopien der Protestbewegung auseinander, mit ihrem Unbehagen an der Konsumwelt und ihrem Kampf gegen die Gewalt der Polizei, der Werbung und des Managements, die letztlich auch nur mit Gegengewalt beantwortet werden kann. Die Story schildert die Flucht eines jungen Studenten und einer jungen Angestellten vor der Polizei bzw. vor dem gesellschaftlichen Überdruss, die in der Verlorenheit der kalifornischen Wüste und im Scheitern endet. Die Schluss-Sequenz bildet noch einmal eine manifaste Partenahme Antonionis: Die scheinbar ins Unendliche gedehnte, von psychedelischer Rockmusik (Pink Floyd) untermauerte Explosion eines luxuriösen Hauses in der Wüste, bei der nahezu alle Symbole des bürgerlichen Lebens in unglaublicher Schönheit in die Luft gejagt werden, gehört zu den atemberaubendsten Szenen der Filmgeschichte.

Buch: Michelangelo Antonioni, Fred Gardner, Sam Shepard, Tonino Guerra, Clare Peploe, Kamera: Alfio Contini, Schnitt: Franco Arcalli, Musik: Pink Floyd, Kaleidoscope u.a., Darsteller: Mark Frechette (Mark), Daria Halprin (Daria), G. D. Spradlin (Lee Allens Partner), Bill Garaway (Morty), Rod Taylor (Lee Allen) u.a.



### Dienstag, 24. März 2009, 20 Uhr

#### Beruf: Reporter (Professione: Reporter)

Italien/Frankreich/Spanien 1973, Farbe, 125 min., dt.

Regie: Michelangelo Antonioni

Einführung: Klaus-Peter Heß M.A. (Münster)

Beruflich ausgebrannt und seines eigenen Lebens überdrüssig, nutzt der Journalist David Locke, gespielt von Jack Nicholson, in der nordafrikanischen Wüste die Gelegenheit, die Identität eines anderen anzunehmen. Der Tote, in dessen Rolle er schlüpft und nach dessen Terminkalender er quer durch Europa reist, war allerdings Waffenhändler mit einem riskanten Leben, so dass aus Lockes innerer Flucht sehr schnell auch eine äußere wird. Allerdings gelingt ihm weder der Ausstieg aus seiner alten Vergangenheit noch der Versuch, in dem fremden Lebensentwurf den verlorenen Daseinszweck zurückzugewinnen. Ständig neben sich stehend, kann Locke sich der angestrebten Biographie nur kaleidoskopisch nähern und – anstatt die neue Rolle in eine neue, zusammenhängende Identität zu gießen – lediglich die eine gegen die andere Unbehautheit eintauschen. Im Letzten lässt er sich passiv seinem vorhersehbaren Tod entgegenentreten.

Antonioni resümiert in diesem existentialistischen Roadmovie die thematischen und filmischen Motive seines bisherigen Werks – die Gefangenheit des Menschen in der modernen Welt – und liefert eine dunkle Analyse der entfremdeten Kommunikations- und Wahrnehmungsformen der modernen Welt. Die Thriller-Handlung dient dabei nur als Folie für einen meisterhaft inszenierten visuellen Diskurs über den Scheincharakter des Wirklichen und die Realität der Fiktion.

Buch: Mark Peploe, Peter Wollen, Michelangelo Antonioni, Kamera: Luciano Tovoli, Schnitt: Franco Arcalli, Musik: Ivan Vandor, Darsteller: Jack Nicholson (David Locke), Maria Schneider (Mädchen), Jenny Runacre (Rachel Locke), Ian Hendry (Martin Knight), Stephen Berkoff (Stephen) u.a.



### Dienstag, 31. März 2009, 20 Uhr

#### Liebe 1962 (L'ecclisse)

Italien / Frankreich, 1962, sv, 118 min., dt.

Regie: Michelangelo Antonioni

Einführung: Dr. Giovanni di Stefano

Nach „L'avventura“ (1959) und „La notte“ (1960) ist „L'ecclisse“ der letzte Teil der locker zusammenhängenden, sogenannten italienischen Trilogie aus Antonionis mittlerer Schaffenszeit. In allen drei Filmen geht es um ausgeglühte Lieben, um Bindungen, die entweder an ihrem Ende angekommen sind oder es überhaupt nie zu einem Anfang bringen.

In „L'ecclisse“ wird eine Liebesgeschichte von ihrem Ende her erzählt: Sie beschreibt, wie sich Vittoria (Monica Vitti) in ihrer Beziehung über Trennendes klar wird – wie so oft bei Antonioni: zuerst und viel radikaler die Frauen –, ihren Freund verlässt und den jungen Börsenmakler Piero (Alain Delon) kennenlernt. Trotz seiner Smartheit ist dieser letztlich von der gleichen Verlorenheit gezeichnet und so führt die allmählich begonnene, einsilbige Affäre am Ende ins Nichts, da beide zur Entwicklung echter Emotionen nicht in der Lage sind. Antonioni siedelt seine Protagonisten, die schöne, nervös-elegante, von unergründlichem Ennui getriebene Vittoria und den eiskalten Engel Delon, der emotionslos abwartend um sie herumschleicht, in den architektonisch kühlen, ambitioniert aber seelenlos eingerichteten Apartments modernistischer Wohnsilos an; in diesen Interieurs ziehen sie meist ziellos und zerstreut herum wie weltverlorene Flaneure, von Antonioni gleichzeitig bloßstellt wie ästhetisiert.

Buch: Michelangelo Antonioni, Tonino Guerra, Kamera: Gianni di Venanzo, Schnitt: Eraldo Da Roma, Musik: Giovanni Fusco, Darsteller: Monica Vitti (Vittoria), Alain Delon (Piero), Louis Seigner (Ercoli), Francisco Rabal (Riccardo), Lilla Brignone (Vittorias Mutter) u.a.

#### LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Domplatz 10, 48143 Münster  
Tel. 0251/5907-01

landesmuseum@lwl.org  
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

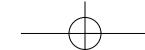
Unkostenbeitrag: 3,- Euro pro Film  
Gesamtkarte: 12,- Euro

Die „FilmGalerie“ im LWL-Landesmuseum ist eine Kooperation der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Katholischen Filmkommission sowie des LWL-Medienzentrums für Westfalen und des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

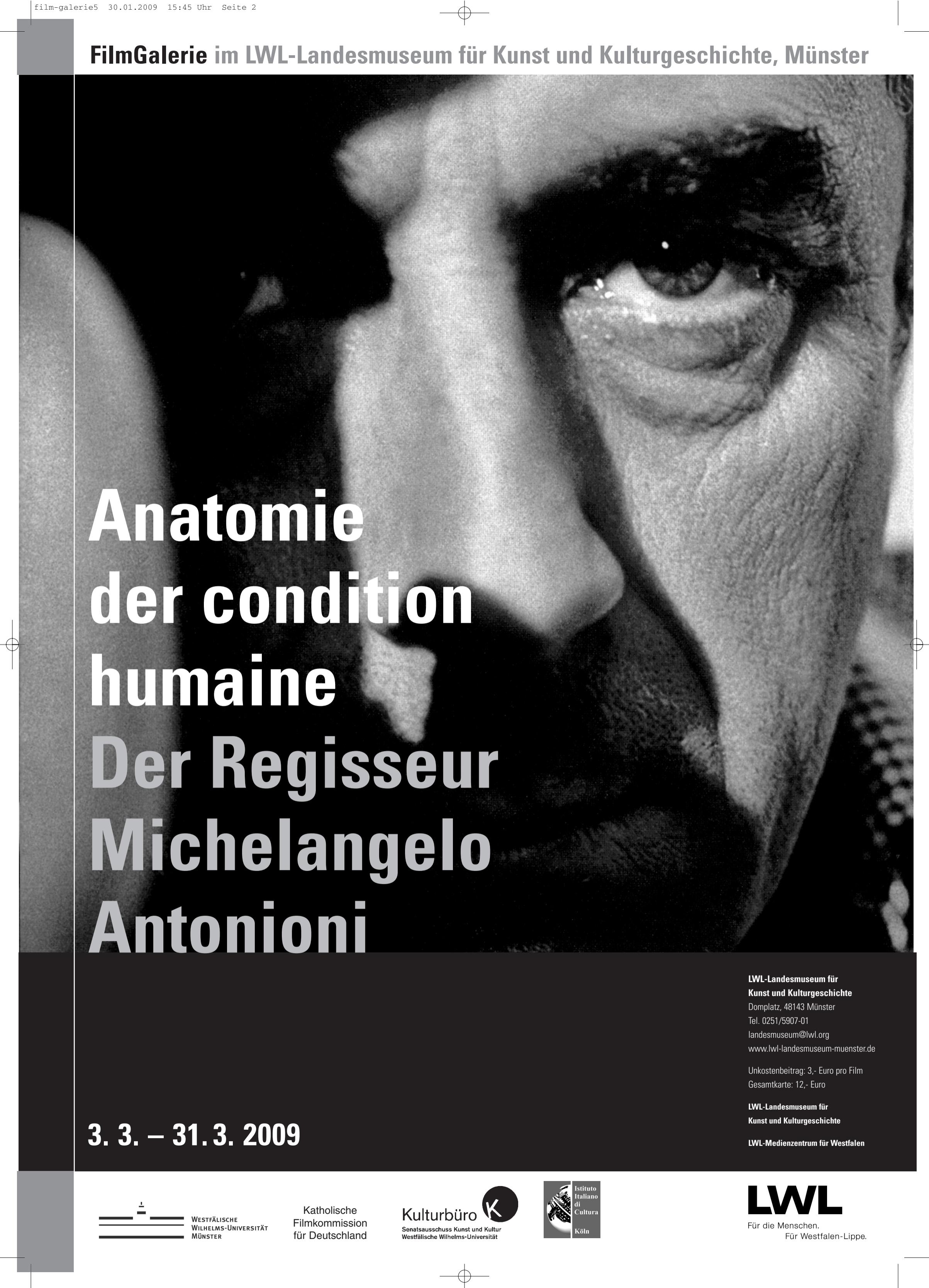
Idee + Konzept: Prof. Dr. Reinhold Zwick, Ottmar Schöffler, Andrea Meschede und Dr. Daniel Müller Hofstede

Die Reihe wurde großzügig gefördert vom Senatsausschuss Kunst und Kultur der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie vom Italienischen Kulturstift, Köln

Fotonachweis: Jenseits der Wolken (Reverse Angle International GmbH), Zabriskie Point (Neue Visionen Filmverleih GmbH), Die rote Wüste (Kinowelt GmbH), Beruf: Reporter (Swank Filmverleih Deutschland GmbH), Liebe 1962 (Kinowelt GmbH)



FilmGalerie im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster



# Anatomie der condition humaine Der Regisseur Michelangelo Antonioni

3. 3. – 31. 3. 2009

LWL-Landesmuseum für  
Kunst und Kulturgeschichte  
Domplatz, 48143 Münster  
Tel. 0251/5907-01  
landesmuseum@lwl.org  
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Unkostenbeitrag: 3,- Euro pro Film  
Gesamtkarte: 12,- Euro

LWL-Landesmuseum für

Kunst und Kulturgeschichte

LWL-Medienzentrum für Westfalen